

## **Nur über Vertagung herrscht Konsens**

### **Entwurf für neues Feuerwehrhaus: Fachausschüsse liefern sich kontroverse Debatte wegen Entscheidung des Preisgerichts**

Brake (gg). Für das neue Feuerwehrhaus in Hammelwarden hatte die Stadt einen Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Das Preisgericht traf eine Entscheidung. Die sollte Grundlage für die weitere Planung sein. In der gemeinsamen Sitzung von Feuerwehr- und Bauausschuss gab es nach stundenlanger politischer Debatte, Sitzungsunterbrechung und Beratungen der Fraktionen keinen Konsens außer einem: In zwei Wochen steht das Thema erneut auf der Tagesordnung.

Sechs Architekten hatten bei dem eingeschränkten Wettbewerb Entwürfe abgegeben, von denen vier gleich wegen der unglücklichen Lage der Parkplätze bei den Feuerwehrausfahrten ausschieden. Das Preisgericht sprach dem Architekten Erwin Rohde den 1. Preis, seinem Kollegen Ulrich Bolte den 2. Preis zu. Der Unterschied: Der erstplatzierte Entwurf weise die größere Funktionalität auf, beim zweitplatzierten seien die Treppe, die den Flur einenge, und die Stützen in der Fahrzeughalle nachteilig (die Kreiszeitung berichtete).

#### Kritik wegen Kostenhöhe

"Die Entscheidung des Preisgerichts war richtig", sagte Vera Leo-Strasser von der NWP Planungsgesellschaft aus Oldenburg, die die Vorprüfung vornahm, in der Sitzung. Vera Leo-Strasser nannte besonders die Stützen, die der zweitplatzierte Entwurf in der Halle vorsieht, mehr als hinderlich. Dadurch würde auch die Grundfläche größer: Diese Bauweise sei auf dem Grundstück nicht umsetzbar, weil das Gebäude breiter werde. Klar machte sie auch, dass das Preisgericht nur das beurteilen dürfe, was vorgelegt werde: "Und nicht, was man sonst noch machen könnte."

Kritik an der Preisgerichtsentscheidung kam von der Wählergemeinschaft Brake ebenso wie von der SPD, und zwar besonders wegen der Baukosten. Der Investitionsrahmen von 800 000 Euro sei beim 1. Preisträger (826 000 Euro) überschritten worden, der 2. Preisträger (679 000 Euro) liege deutlich darunter. Für die SPD war das ein entscheidendes Kriterium, das nach ihrer Ansicht zum Ausschluss des Entwurfs hätte führen müssen. Die Grenze von 800 000 Euro sei eine zwingende Vorgabe, betonten Walter Erfmann (WGB) und Thede Tedsen (SPD). Letzterer wies darauf hin, dass der zweitplatzierte Entwurf zudem über Erdwärme und Solaranlage verfüge. Für die Sozialdemokraten war er eine akzeptable Lösung.

Vera Leo-Strasser und Bauamtsleiter Matthias Wenholt hielten dagegen, dass das Investitionsvolumen nicht so stringent festgemacht sei, dass eine 3-prozentige Überschreitung ein Ausschlusskriterium sei. Das sei auch während einer Besprechung vor Ort mitgeteilt worden.

#### Verstoß gegen Norm

Auf ein ganz anderes Problem wies die CDU hin: Die Stützen und die Deckenhöhe der Fahrzeughalle von 3,90 Metern im zweitplatzierten Modell seien eine Missachtung der Din-Vorschrift, sagte Feuerwehrausschuss-Vorsitzender Simon Zeimke. Die Frage, ob das zum Ausschluss hätte führen müssen, bejahte Vera Leo-Strasser. Stadtbrandmeister Harald Ludwig bestätigte das. Wäre der Fehler eher entdeckt worden, hätte man sich die Diskussion sparen können. Bürgermeister Roland Schiefke betonte, der zweite Entwurf hätte ausgeschlossen werden müssen, und sagte an die Adresse der SPD: "Es ist moralisch verwerflich, den Preisträger zu ignorieren." Mahnende Stimmen kamen von zwei Seiten: Es sollte der beste Entwurf für die Feuerwehr genommen werden und nicht der, der die Vorschriften nicht einhalte, sagte Holger Wiechmann (SPD). Hans-Dieter Beck und Daniel Stellmann (CDU) argumentierten in die gleiche Richtung.

Schließlich wurde die Sitzung nach festgefahrener Debatte für eine halbe Stunde unterbrochen. Heinz-Wilhelm Bergmann (SPD) bemängelte, dass die Unterlagen der Verwaltung bezüglich der Din-Norm unzureichend waren, um sich informieren zu können. Das solle nun geprüft werden. Dem Antrag der SPD, eine Entscheidung in einer neuen Sitzung zu treffen, wurde einmütig entsprochen.

Quelle: <http://www.kreiszeitung-wesermarsch.de>